



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Haus «Zum Adler»

Gemeinde
Winterthur

Bezirk
Winterthur

Stadtkreis
Stadt

Planungsregion
Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Obertor 17
Bauherrschaft Hans Heinrich Sulzer (1735–1814)
ArchitektIn –
Weitere Personen –
Baujahr(e) 1763–1764
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national ja
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 26.06.2017 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.
230ST05128

Festsetzung Inventar
RRB Nr. 5021/1980 Liste ohne
Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen
–

Schutzbegründung

Das Haus «Zum Adler» ist ein bedeutender architekturgeschichtlicher Zeuge der Rokokoarchitektur in der Region Winterthur. Der patrizische Wohnbau ist einer der letzten erhaltenen Zeugen seines Typs aus der Zeit vor den gesellschaftlichen Umbrüchen der Helvetik. Besonders die nördliche Hauptfassade verweist in ihrer Formensprache deutlich auf französische Vorbilder und präsentiert sich als eine der repräsentativsten in der Winterthurer Altstadt. Als solche kommt ihr eine wichtige ortsbauliche Bedeutung zu.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Hauses mitsamt seinen inneren und äusseren historischen Ausstattungselementen und Oberflächen. Insb. auch Erhaltung der überlieferten Gestaltung der nördlichen Hauptfassade. Im Innern zudem Erhaltung der aus der Bauzeit überlieferten Grundrissdisposition.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Das nach drei Seiten (N, O, S) freistehende Haus «Zum Adler» ist Teil der im 18. Jh. grösstenteils neu errichteten östlichen Altstadt. Es steht auf der Höhe des Fortunabrunnens genau in der Mitte der südlichen Häuserzeile zwischen dem früheren Obertor und dem Oberen Graben.

Objektbeschreibung

Dreigeschossiger, unterkellertes Mischbau unter Mansardwalmdach. Die nördliche Hauptfassade ist mit ihren sieben Fensterachsen symmetrisch ausgebildet und am aufwändigsten gestaltet. Über der teilweise granitverkleideten Sockelpartie mit rechteckigen, vergitterten Kellerfenstern erhebt sich das sandsteinverkleidete EG mit Eckquadern und regelmässig angeordneten Kreuzstockfenstern, sie weisen Sandsteingewände und flache Stichbogen mit Keilsteinen auf. Die Mittelachse akzentuieren der rundbogige Haupteingang mit rustizierter Einfassung und skulptiertem Keilstein mit einem sich duckenden Adler (Hauszeichen) sowie der darüber angeordnete Balkon mit bauzeitlichem Schmiedeeisengitter. EG und 1. OG sind durch ein Gurtgesims voneinander getrennt. Das 1. und 2. OG sind verputzt und gelb gestrichen, zeigen bis auf die Mittelachse hochrechteckige Fensteröffnungen und werden von Eckpilastern eingefasst. Darüber schliesst ein Konsolgebälk die nördliche Haupt- und die Ostfassade ab. Letztere zeigt gegen die Quergasse eine spärliche



Haus «Zum Adler»

Befensterung mit lediglich je zwei übereinander angeordneten Rechteckfenstern in der Fassadenmitte. Die Südfassade weist fünf regelmässig angelegte Achsen mit Rechteckfenstern auf, ebenso einen Eingang mit Rundbogengewände und vorgelagerter Treppe in der Mittelachse. Im W trennt eine Brandmauer das Haus vom nächsten. Im Innern sind gemäss Literatur die bauzeitliche Grundrissdisposition, ein Kreuzgratgewölbe im Keller, eine dreiläufige Eichentreppe von 1895, bauzeitliche Parkettböden, Stuckdecken und Tapeten sowie der Dachstuhl erhalten.

Baugeschichtliche Daten

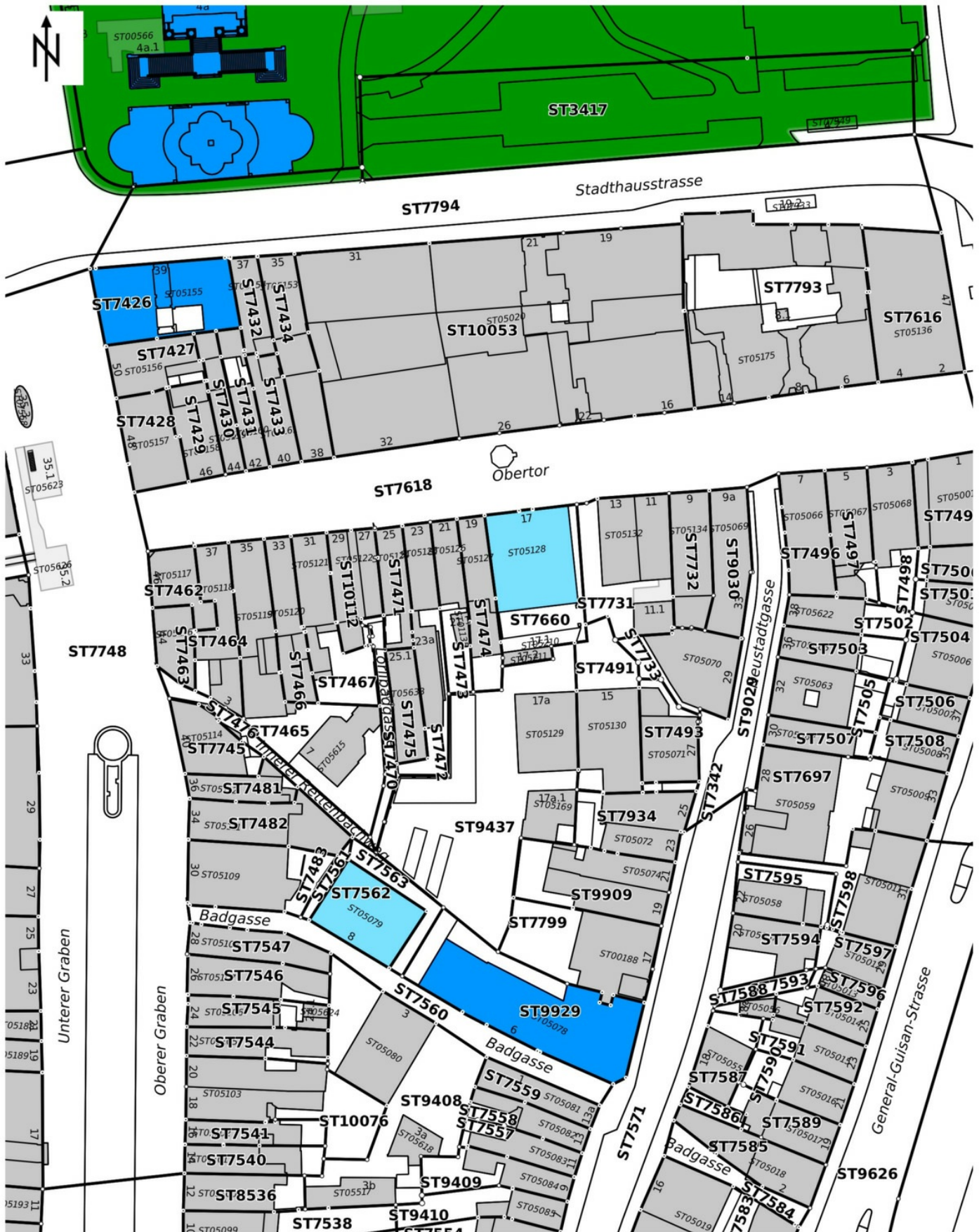
1763–1764	Bau anstelle eines ehem. Kirchherrenhauses («Adlerhof»)
1895	Erweiterung gegen S und Einbau der Treppenanlage
1920	Kauf durch die Stadt Winterthur zur Einrichtung des Polizei- und Schulamts
1902	Anbringen von Balkonen auf der Südseite
1947	Gesamtrenovation, u. a. Abbruch der südlichen Erweiterung (daher Freilegung der Freitreppe) und teilweise Neudisposition des Innern, Architekt Walter Andreas Gürtler (o. A. – o. A.)
1981	Entdeckung einer Handdrucktapete unter der Vertäfelung im Nordostzimmer des EG, Ablösung und Übergabe an das Gewerbemuseum
1999–2000	Umbauten im Innern, u. A. neue Diensträume anstelle der ehem. Dachwohnung, Vergrösserung eines Dachaufbaus im O, Architekt Wolfram Bernhard Leschke (o. A. – o. A.)

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band VI, Die Stadt Winterthur, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1952, S. 100, 101–102.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Winterthur, Vers. Nr. 05128, 2001, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 5, Winterthur und Umgebung, hg. von Bundesamt für Kultur BAK Bern 2016
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2006, S. 68.
- Zürcher Denkmalpflege, 10. Bericht 1979–1982, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1986, Teil 1, S. 150–151.



Inventarrevision Denkmalpflege



Haus «Zum Adler»



Haus «Zum Adler», Ansicht von NO, 22.06.2017 (Bild Nr. D101130_71).